

Ehrenamtliches Engagement: Jonas Schumacher und Jacob Birkenhäger setzen sich für junge Menschen in einem Armenviertel von Port Elizabeth in Südafrika ein

Zwei Bensheimer in Südafrika: Bildung als Garant des Erfolges

Wellblechhütten rei- hen sich aneinander, auf staubigen Straßen spielen Kinder mit zusammengeschnürten Plastiktüten Fußball. Was wie eine andere Welt klingt, ist für zwei Bensheimer Alltag.

Von unserem Mitarbeiter
Sören Krüger

Jonas Schumacher (31) und Jacob Birkenhäger (23) leben und arbeiten in Port Elizabeth in Südafrika für den Bensheimer Verein Masifunde Bildungsförderung. Im Jahr 2003 gegründet, ermöglicht Masifunde Kindern aus dem Armenviertel (Township) Walmer in Port Elizabeth durch umfassende Bildungsprogramme den Zugang zu besserer Bildung.

Der Verein ist schnell gewachsen

In wenigen Jahren ist die Organisation enorm gewachsen. Somit können mehr Kinder von den Programmen profitieren. Jonas Schumacher, Gründer und Direktor von Masifunde, erlebt dies mittlerweile hautnah vor Ort. Im März 2009 ließ er Deutschland hinter sich, um in der Kap-Nation die Geschicke der Organisation mit zu lenken.



Jacob Birkenhäger mit südafrikanischen Jugendlichen im Stadion.

„In Südafrika ist man einfach näher dran am Geschehen“, betont Schumacher, der für diese Aufgabe einiges in Kauf genommen hat: Fernab von Familie und Freunden lebt er nun in der Stadt am Indischen Ozean.

Durch einen Nebenjob beim deutsch-südafrikanischen Netz-

werk, wo er Freiwillige aus ganz Südafrika betreut und Konferenzen organisiert, finanziert er sich seinen Aufenthalt – die Arbeit für Masifunde erledigt er ganz unentgeltlich.

Blickt Schumacher auf die Entwicklung „seiner“ Organisation zurück, erscheint dieses Lächeln in seinem Gesicht, das verrät, wie viel ihm diese Arbeit gibt. „Mit meiner Arbeit kann ich die lokalen Kräfte vor Ort optimal unterstützen und meine im Berufsleben gewonnene Expertise einbringen.“

Unterstützung bekommt er seit acht Monaten von Jacob Birkenhäger. Der Mainzer Student machte 2006 sein Abitur am Alten Kurfürstlichen Gymnasium in Bensheim. Im Rahmen des „weltwärts“-Programms vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bleibt Birkenhäger für ein Jahr in Südafrika.

Kampf gegen die Armut

Heimweh hat der 23-Jährige nicht: „Natürlich vermisse ich die Heimat. Gerade die Arbeit mit den Kindern und das Lernen von und mit der südafrikanischen Kultur entschädigt aber für Einiges“, erklärt Birkenhäger, der für Masifunde Geld- und Sachmittel in Südafrika organisiert.

In einem jungen Team, bestehend aus Deutschen, Südafrikanern und Studenten aus der ganzen Welt, versuchen die beiden Bensheimer eine wichtige Hilfe im Kampf gegen die Armut in der „Regenbogen-Nation“ zu sein.

Und das mit Erfolg. Mehr als 150 Kinder profitieren mittlerweile von der Arbeit Masifundes, die –

wenn es nach den beiden Deutschen geht – noch weitere Früchte tragen soll. Für 2010, das Jahr der Weltmeisterschaft in Südafrika, der das ganze Land bereits entgegen fiebert, haben sie sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Ein Bildungszentrum soll in Walmer gebaut werden, das „den Jugendlichen eine ernsthafte Alternative zum Leben auf der Straße geben soll“, so Schumacher.

Nachhaltige Strukturen schaffen

Neben den Programmen von Masifunde sollen auch andere Projekte aus dem Armutsviertel einbezogen werden, um so nachhaltige Strukturen zu schaffen. Um das Bildungszentrum wirklich den Bedürfnissen des Townships anzupassen, bezieht Masifunde die dort wohnenden Jugendlichen in den Planungsprozess mit ein. „Sie sind schließlich diejeni-

gen, die vom Zentrum am meisten profitieren sollen“, stellt Schumacher die Zielsetzung des Projekts klar heraus.

Dabei ist Masifunde auch auf die Unterstützung aus Deutschland angewiesen. Bensheimer Bürger haben hierfür den ersten Schritt bereits vollzogen: Der Abitur-Jahrgang 1999 vom AKG spendete 435 Euro nach einem Jahrgangstreffen, der Verein Sakhela Imfundo unterstützt den Bau des Bildungszentrums mit 2500 Euro.

„Der Rückhalt aus unserer Heimat ist überwältigend“, betonen die beiden Bensheimer. Wohl wissend, dass die Kinder aus Walmer Township, auch wenn sie ihre deutschen Unterstützer nicht persönlich kennen, dies ganz genau so sehen.

► **Alternativen zu Gewalt und Alkohol**



Jonas Schumacher (links) mit Jugendlichen bei einer Konferenz zur Planung des Bildungszentrums für das Armenviertel Walmer in Port Elizabeth.

Interview: Masifunde hat sich mit der Planung eines Bildungszentrums ein ambitioniertes Ziel gesteckt

Alternativen zu Gewalt und Alkohol

Mit der Planung des Bildungszentrums hat sich Masifunde ein ambitioniertes Ziel für das Jahr 2010 gesteckt. Im Interview spricht Jonas Schumacher, Gründer und Direktor von Masifunde, über die Beweggründe, dieses Projekt anzustoßen.

Wie entstand die Idee, einen Anlaufpunkt für Jugendliche aus dem Armenviertel Walmer zu schaffen?

Jonas Schumacher: Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung in Walmer sind defizitär. Beobachtet man die Jugendlichen im Township, so fällt einem auf, dass sie den Großteil ihrer freien Zeit auf den Straßen verbringen. Fehlendes Angebot führt dazu, dass sie ihren Spaß in den Shebeens, den Township-Kneipen,

suchen und damit leicht in den Sumpf aus Alkohol, Drogen und Kriminalität geraten. Hier soll das Bildungszentrum Abhilfe schaffen.

Welche positiven Auswirkungen soll das Bildungszentrum für die Jugendlichen haben?

Schumacher: Das Bildungszentrum soll einen bunten Mix aus unterschiedlichsten Angeboten bereitstellen. Neben den Programmen von Masifunde sollen weitere Projekte einbezogen werden. Eine Berufsberatungs-Stelle, eine Bibliothek und eine Cafeteria mit Bühne für die zahlreichen Jung-Künstler aus Walmer sind nur einige Beispiele für die Vielfalt der geplanten Angebote. Davon profitieren nicht nur die von

Masifunde unterstützen Kinder, sondern das ganze Township.

Woher wissen Sie, dass genau diese Angebote auch Anklang finden?

Schumacher: Wir haben die Jugendlichen ganz direkt gefragt. Im Oktober vergangenen Jahres haben wir 50 Jugendliche aus Walmer zu einer dreitägigen Planungskonferenz eingeladen. Zusammen mit diesen wirklich motivierten und ehrgeizigen jungen Menschen haben wir uns die Frage gestellt, wie ein Bildungszentrum aussehen muss, das die Bedürfnisse der Jugend optimal befriedigt. Darüber hinaus beziehen wir langfristig einige Vertreter der Township-Jugend aktiv in den Planungsprozess mit ein.

NEUES VON MASIFUNDE

Dank der Hilfe vieler Freiwilligen in Port Elizabeth konnte das schulische und außerschulische Angebot für Kinder und Jugendliche im Township maßgeblich erweitert werden: Seit Februar werden 40 Kinder aus Walmer Township durch Bildungspatenschaften aus Deutschland zukunftsweisende Schulen außerhalb des Townships besuchen können. All diesen Kindern wird eine intensive Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe durch Masifunde ermöglicht.

Weitere 110 Kinder profitieren von den außerschulischen Angeboten: So ist die Kunstgruppe eine von acht neu gegründeten Spezialisten-Gruppen, in der bereits von Masifunde unterstützte, aber auch Kinder von Township-Schulen in ihren Talenten gefördert werden. Hinzu kommen unter anderem eine Schulmagazin-Gruppe für Nachwuchsjournalisten, eine Naturschutz-Gruppe und eine Theatergruppe.

Über 40 Kinder erlernen in Kooperation mit der Universität das Schwimmen. Einige von ihnen werden darüber hinaus als Rettungsschwimmer ausgebildet.

Spendenkonto: Masifunde Bildungsförderung e.V., Kontonummer 160 585 6, Sparkasse Bensheim (BLZ 509 500 68), E-Mail: info@masifunde.de

www.masifunde.de

SAKHELA IMFUNDO

Jacob Birkenhäger, zurzeit für Masifunde in Südafrika, ist außerdem Vorsitzender von Sakhela Imfundo. Dieser Förderverein sieht in Bildung den Weg aus der Armut und hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf die Bildungssituation in Entwicklungsländern hinzuweisen. Für ausgewählte Projekte sammeln die meist jungen Vereinsmitglieder Spenden.

In Südafrika hat Jacob Birkenhäger im Namen des Vereins die ersten Spenden übergeben. Mit 2500 Euro wurde die Jugendkonferenz Masifundes zur Planung eines Bildungszentrums in Walmer Township unterstützt.

Die Behindertenwerkstatt Orion in der Nähe Kapstadts betreut im Wilge Special Day Care Centre 60 Kinder mit Behinderung. Spielerisch werden sie von qualifizierten Mitarbeitern in kleinen Klassen unterrichtet und umfassend betreut.

„Es ist eine tiefe Freude, so viele glückliche und lachende Menschen zu sehen“, betonte Birkenhäger nach der Spendenübergabe von 2800 Euro.

Entsprechend der Vereinssatzung hat Sakhela Imfundo zwei neue, zukunftsweisende Projekte in Südamerika – und zwar in Peru und in Bolivien – ausgewählt, die im laufenden Vereinsjahr durch Spenden unterstützt werden.

Spendenkonto: Sakhela Imfundo e.V., Kontonummer 400 200 2, Sparkasse Bensheim (BLZ 509 500 68), E-Mail: info@sakhela-imfundo.de

www.sakhela-imfundo.de



Fußball im Township: Jacob Birkenhäger mit Nachwuchskickern.

Südafrika: Gastfreundschaft in der Regenbogen-Nation

Im Vorfeld der Fußball-WM

„Bafana Bafana“ lautet der Name der südafrikanischen Fußball-Nationalmannschaft. Dies heißt übersetzt in etwa „die Jungs“. Ein ganzes Land fiebert der WM im eigenen Land entgegen und hofft, dass „die Jungs“ den Weltmeistertitel als erste afrikanische Mannschaft gewinnen.

Jacob Birkenhäger, Freiwilliger bei Masifunde in Südafrika, sieht das etwas anders – er ist sich sicher, dass Deutschland zum vierten Mal Weltmeister wird. „Ein Finale gegen Südafrika wäre natürlich ein Traum“, gesteht der Bensheimer, der mit zwei weiteren Freiwilligen im Walmer Township, einem Armenviertel Port Elizabeths, wohnt.

Die Angst vieler weißer Südafrikaner, ins Township zu gehen, kann er nicht verstehen: „Natürlich muss man sich hier an Regeln halten – eine Offenheit und Gastfreundschaft wie hier im Township erlebt man aber nirgendwo anders in Südafrika.“

Von dieser Gastfreundschaft sollen nach Ansicht der Township-Bewohner auch möglichst viele Touristen profitieren. Kleine Blech- und Steinhütten werden auf den neuesten Stand gebracht, um den Gästen der Weltmeisterschaft eine gemütliche und auch sichere Unterkunft zu bieten. Die erhofften Miteinnahmen wären dabei im von hoher Arbeitslosigkeit geprägten Armutsvier-

tel eine große Hilfe. „Die Aufbruchstimmung ist im ganzen Township zu spüren, die Vorfreude wächst“, bestätigt Birkenhäger.

Der durch europäische Medien vermittelte Eindruck, die Vorbereitungen würden äußerst schleppend voranschreiten, kann er nicht teilen: „Alle Stadien sind fertig. Auch wenn es der Europäer so nicht sehen mag – Südafrika ist bereit für die WM.“

Dass der Kartenvorverkauf in Deutschland nur mäßig angelaufen ist, hat Birkenhäger registriert. „Die Leute haben sicherlich Angst, Südafrika wird ja als sehr unsicher dargestellt“, vermutet er. Dass das vermittelte Bild jedoch durch wenige „Chaoten“ geprägt werde, stört den Deutschen: „Südafrika hat viel mehr zu bieten als nur Kriminalität und Armut.“

Wer zur WM nach Südafrika komme, werde ein anderes Land erleben, da ist sich Birkenhäger sicher. Ein Land, das tanzt und singt, Fußball liebt und Besuchern einiges zu bieten hat. „In der Regenbogen-Nation wird das kulturelle Miteinander gelebt, hier kann sich jeder zu Hause fühlen!“ Vom deutschen Reihenhäuser ins Wellblechhaus im Township – wenn es nach Jacob Birkenhäger geht, sollen dieses Erlebnis in Zukunft noch viel mehr Deutsche haben.